

## AUSWAHLVERFAHREN DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES

H.E. Renschler und G.P. Burkhard, Bonn

In meinem Bericht über meine Erfahrungen bei der Auswahl von Studenten für ein Stipendium zu einem Auslandsstudium werde ich das eigentliche Thema, das Auswahlgespräch nur kurz erwähnen. Ich werde dagegen die allgemeinen Gesichtspunkte für eine sachlich ausgerichtete Auswahl darlegen, und die dafür beim DAAD gegebenen Grundlagen darstellen.

Wie bei der Auswahl einer begrenzten Anzahl von Bewerbern für das Medizinstudium einer großen Anzahl von Abiturienten müssen auch beim DAAD aus der großen Menge der Medizinstudenten, die formal berechtigt sind, die wenigen ausgeselen werden, die für ein Stipendium und damit auch für einen Studienplatz im Ausland geeignet sind. Für beide Entscheidungen, 1. für die Auswahl zum Medizinstudium und 2. für einen Studienaufenthalt im Ausland stehen zahlenmäßig festgelegte Beurteilungskriterien zur Verfügung. Für die Abiturienten ist dies die Abiturnote, für das Auslandsstudium die in der Vorprüfung erreichte Punktzahl. Für beide Bewertungskriterien wird aber in Frage gestellt, ob sie ein valides Maß für einen guten angehenden Arzt darstellen.

Anhand der Auswertung des diesjährigen Auswahlverfahrens werde ich beweisen, daß weitere Faktoren zur Wirkung gekommen sind. Ich werde diese Faktoren, wie ich sie in mehreren Jahren gesammelt

und konstruiert habe, besprechen. Dabei wird sich zeigen, daß eine konkrete Zielvorgabe anstelle des zu allgemein gefaßten Begriffes "guter Arzt" nicht nur hilfreich, sondern auch erforderlich ist.

Ich möchte demonstrieren, daß in einem weitgehend qualitativ arbeitenden Verfahren auch quantitativ begründete Aussagen möglich sind. Das Prinzip von BILLROTH: Klar sehen wir nur da, wo wir zählen, läßt sich auch auf unser Problem anwenden (1).

### Der Deutsche Akademische Austauschdienst und seine Auswahlverfahren

Der DAAD ist allgemein bekannt. Eine Kopie seiner Ziele, Aufgaben und Programme liegt Ihnen in einer Übersicht vor (2). Wichtig für uns ist, der erste Satz in Absatz 2 "Die Rechtsform des DAAD ist die eines eingetragenen Vereins privaten Rechts". Hochschullehrer, die in den rechtlichen Grundlagen des Studiums erfahren sind, können dies besser interpretieren. Alle 11 Fakultätentage oder Fachverbände, die dem Hochschulverband auf die Frage nach Eingangsprüfungen geantwortet haben, hatten rechtliche Bedenken gegen die Einführung von Eingangsprüfungen (3). Im Gegensatz zum angeborenen Recht auf einen Studienplatz für Medizin, mit den

sich daraus ergebenden Konsequenzen, besteht kein Rechtsanspruch auf einen Studienplatz im Ausland und dessen Finanzierung. Um hier vor gerichtlichen Folgen der Entscheidungen gesichert zu sein, ist die juristische Form des eingetragenen Vereins gewählt worden, obwohl die Mitglieder des DAAD nur die Staatsuniversitäten sind, und auch die Mittel nur aus der Staatskasse kommen. Trotz der natürlich immer wieder vorgebrachten Einwände gegen die Entscheidungen ist es bisher noch zu keiner Prozeßlawine gekommen.

#### Das Auswahlverfahren des DAAD

Alle schriftlichen Anträge werden in den Auswahl Sitzungen bearbeitet. Dabei nehmen außer den Mitarbeitern des DAAD und den Vertretern der Gastländer jeweils etwa 10 Wissenschaftler aller Fachrichtungen teil. Ergebnisse der Vorauswahl, die meistens in Verbindung mit einer Vorstellung der Kandidaten in den Auslandsämtern der Universität getroffen worden sind, liegen dem schriftlichen Antrag bei. Nach dem Vortrag jedes einzelnen Bewerbers durch einen Vertreter seines Faches, der auf der Auswertung der schriftlich vorliegenden Bewerbungsunterlagen beruht und mit dem Vorschlag einer Note endet, wird nach einer gemeinsamen Diskussion über die endgültige Note entschieden. Für die geeignet gehaltenen Kandidaten steht eine Skala mit 7 Abstufungen zur Verfügung. Dies ermöglicht die Aufstellung

einer Rangliste, nach der die verfügbaren Studienplätze zugeteilt werden. Erfüllt kein Kandidat eines Faches die Voraussetzungen für einen Auslandsaufenthalt, fallen die Mittel einem anderen Fach zu. Es ist überraschend, daß fachfremde Wissenschaftler auch bei interdisziplinär getroffenen Entscheidungen Einsicht in die Kriterien gewinnen können und so die Entscheidungen gemeinsam vorgenommen werden können. Bei vielen hundert Entscheidungen, an denen ich beteiligt war, habe ich es nur einmal erlebt, daß eine formale Abstimmung vorgenommen werden mußte. Da es keine Formel gibt, nach der die vielen Faktoren, die zur Beurteilung herangezogen werden, gewichtet und berechnet werden, ist die Gesamtheit solcher Beurteilungen und Bewertung immer eine subjektiv beeinflusste geistige Leistung einzelner Wissenschaftler. Wie könnte man etwa die Anzahl richtiger Antworten bei Fragen mit Auswahlantworten mit Nachtwachen und der erfolgreichen Mitarbeit in einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe berechnen und gleichzeitig den Beruf des Vaters und das Ausmaß und die Qualität der Erziehung berücksichtigen?

Auf die Kriterien, nach denen beim DAAD die Entscheidungen getroffen werden, werde ich am Ende meiner Ausführungen eingehen, nachdem ich den Beweis für ihr Vorhandensein geführt habe. Dabei kommt es mir darauf an, zu zeigen, daß außer dem Ergebnis der ärztlichen Vorprüfung weitere Faktoren eine Rolle spielen.

### Begründung der Entscheidung

Aus diesen Arbeitsbedingungen heraus ist es möglich, dem Bewerber mitzuteilen, daß die "Gründe die zur Entscheidung der Auswahlkommission geführt haben, nicht mitgeteilt werden." An anderer Stelle der Hinweise des DAAD für Bewerber wird erläuternd ausgeführt, daß die Vielfalt der Beurteilungselemente und ihrer Gewichtung untereinander eine Bekanntgabe der Entscheidungsgründe unmöglich machen. Es wird nicht verleugnet, daß trotz des Strebens nach Gerechtigkeit und Objektivität die in einer gemischten Kommission getroffenen Entscheidungen durchaus unterschiedlich bewertbare Gründe haben können.

Für die staatlichen Universitäten, die ab 1986 durch ein Auswahlgespräch die Vergabe von Studienplätzen treffen müssen, dürfte ein solches Vorgehen nicht durchzuführen sein. Trotzdem sollte meiner Meinung nach eine möglichst große Annäherung an die Gestaltung eines solchen Freiraumes erfolgen.

### Auswertung des Auswahlverfahrens 1984 für einen Studienaufenthalt in Großbritannien

Wir haben die Ergebnisse der Vorprüfung aller 86 Bewerber standardisiert und in z-Werten ausgedrückt. Diese geben

für jeden Kandidaten die Anzahl richtig angekreuzter Antworten als Abstand vom Mittelwert aller Ergebnisse eines Prüfungstermines an. Maßinheit ist dabei die jeweilige Standardabweichung. Aus diesen z-Werten kann aus einer Tabelle unter Bezug auf die jeweilige Prüfungsgruppe der anschaulichere Prozentrang entnommen werden.

### Ergebnisse

Die Verteilung der z-Werte ist in Abb. 1 dargestellt. Sie entspricht fast einer Normalverteilung. Bei den unterhalb des Mittelwertes liegenden Werten handelt es sich oft um den weniger leistungsfähigen Partner eines Paares.

Im Vergleich zur standardisierten Verteilung aller Rohwerte beeindruckt die Verschiebung zu hohen Leistungen. Der Mittelwert von  $z=1,06$  liegt bei einem Prozentrang von 86. Der Modus ist  $z=1,3$ , entsprechend einem Prozentrang von 90. Der Prozentrang 93, bzw.  $z=1,50$  würde bei standardisierten Schulnoten "Sehr gut" ergeben. Im Jahre 1983 haben 10.595 Studenten die ärztliche Vorprüfung bestanden. Davon haben 1.483 die Prüfung mit einem gleichguten Ergebnis abgelegt wie die bessere Hälfte der insgesamt 86 Bewerber um einen Studienplatz in Großbritannien beim DAAD.

## Verteilung der Ergebnisse der Ärztlichen Vorprüfung als Standardwerte z

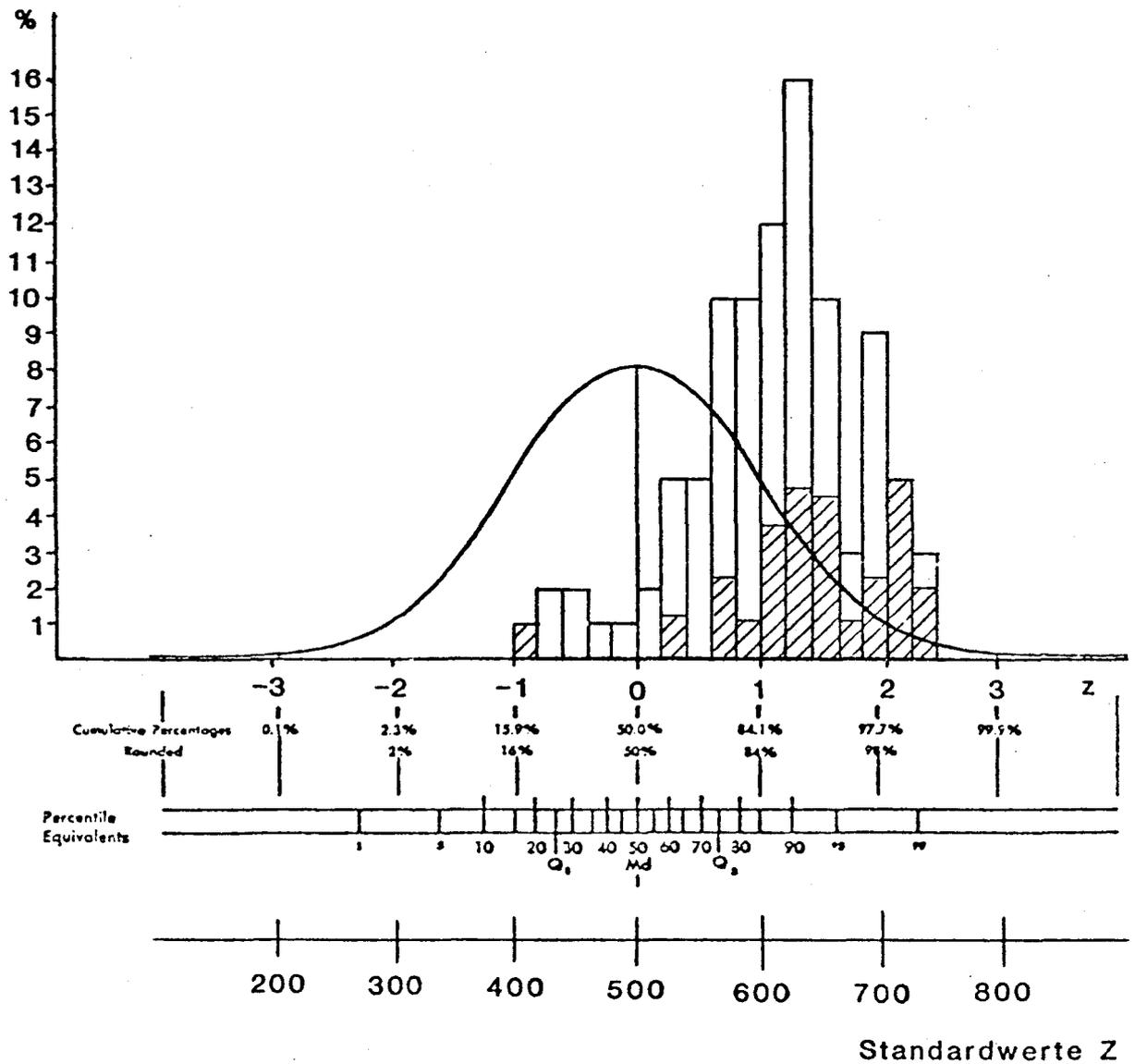


Abb. 1

Dargestellt ist die standardisierte Rohwertverteilung der Ergebnisse der ärztlichen Vorprüfung als angezogene Kurve. Das Stabdiagramm repräsentiert die Bewerber um einen Studienaufenthalt in Großbritannien. Die schraffierten Felder stellen die als "geeignet" eingestufteten Bewerber dar.

Die Aufgabe der Auswahlstuzung war, die besten 30 Prozent auszuwählen. Das wären die fünf rechten Säulen der Abb. 1. Das Ergebnis sieht anders aus. Die schraffierten Felder entsprechen den als "geeignet" eingestuften Bewerbern. Es zeigt sich, daß bei der Auswahl -anders als durch den Computer des Mainzer IMPP- weitere Faktoren berücksichtigt worden sind. Die Hypothese, daß keine weiteren Faktoren zur Wirkung gekommen sind, muß nach einer Prüfung nach dem  $\chi^2$  Verfahren verneint werden ( $P < 0,5 \%$ ).

#### Auswahlkriterien

Beim DAAD werden üblicherweise die folgenden Kriterien benutzt:

1. Studienleistung
2. Studienplan mit den Einzelheiten: Darstellung, Vorbereitung und Durchführbarkeit. Weiterhin werden Eignung für die Kurse und Sprachkenntnisse bewertet.

Es zeigt sich, daß diese Kriterien für die Medizin nicht anwendbar sind, da im Vergleich zu anderen Fakultäten nur wenig Medizinstudenten eine Schwerpunktbildung vornehmen und auch viele kein besonderes Ziel für einen Auslandsaufenthalt angeben können und so auch keine gezielten Vorbereitungen treffen. Hier zeigt sich, daß der überwiegende Teil unserer Studenten keine wissenschaftlich orientierte Ausbildung erhält und eine wissenschaftsfremde Vereinheitlichung und Gleichmacherei eingetreten ist.

Wir müssen daher versuchen, die bisherigen Studienleistungen und auch die Persönlichkeitsmerkmale besser zu erfassen und höher zu gewichten. Dies steht teilweise im Widerspruch zur öffentlichen Ansicht über Auswahlverfahren. Da Persönlichkeitsmerkmale und besonders ihre Wertung sehr subjektiv sind, bestehen große Bedenken gegen ihren Einbezug in Auswahlverfahren. Was aber ist für einen Arzt wichtiger als seine Persönlichkeit!

Die Liste der 10 Kriterienkategorien ist in Abb. 2 wiedergegeben.

Für jede Kategorie sind noch weitere Einzelheiten aufgeführt. Ein großer Teil der Kategorien erscheint mir selbsterklärend zu sein, so daß ich nicht darauf eingehen werde.

Eine Ausnahme ist Punkt 8: Persönlichkeitsmerkmale. Die jetzige Aufstellung ist sehr stark auf "Leistung" ausgerichtet. Andererseits fehlt uns Klinikern durchaus die Erfahrung einer wissenschaftlich begründeten Persönlichkeitsbeschreibung und Bewertung.

Für das gesamte Auswahlverfahren spielt die Ausrichtung auf das Ziel erfolgreicher Auslandsaufenthalte die größte Rolle. Außer der Tatsache, daß überhaupt eine individuelle Zielsetzung angegeben wird, sind Inhalt und Art der gesamten Darstellung wichtig und erlauben eine direkte Beurteilung des Geistes und der Leistungsfähigkeit des Kandidaten. Übertragen auf unser Problem bedeutet dies, daß wie in anderen Ländern jede Univer-

- |   |  |
|---|--|
| <p><u>1. Pflichtstudium</u></p> <p>1.1 Noten<br/>1.2 Gutachten<br/>1.3 Famulatur</p> <p><u>2. Freiwillige Studien</u></p> <p>2.1 Zielsetzung<br/>2.2 Plan<br/>2.3 Freie Lehrveranstaltungen<br/>2.4 Eigenständiges Lernen<br/>2.5 Nichtmedizinische Studien</p> <p><u>3. Wissenschaftliche Arbeiten</u></p> <p>3.1 Dissertation<br/>3.2 Mitarbeit bei Forschung<br/>3.3 Eigenständige Arbeiten</p> <p><u>4. Extrakurrikuläre Arbeiten</u></p> <p>4.1 Studentischer Rahmen<br/>4.2 Nichtstudentische Organisation</p> <p><u>5. Berufspraktische Ausbildung</u></p> <p>5.1 Medizin<br/>5.2 Sonstiges Gebiet</p> <p><u>6. Kranken(Sozial-)pflege</u></p> <p>6.1 Beruflich<br/>6.2 Freiwillig</p> | <p><u>7. Kognitive Fähigkeiten</u></p> <p>7.1 Schulnoten<br/>7.2 Schulische Tests<br/>7.3 Akademische Tests<br/>7.4 Berufliche Prüfung/Test</p> <p><u>8. Persönlichkeitsmerkmale</u></p> <p>8.1 Selbständigkeit<br/>8.2 Leistungsstreben<br/>8.3 Leistungsfähigkeit<br/>8.4 Anspruchsniveau<br/>8.5 Wettbewerbe<br/>8.6 Sonstige Betätigung<br/>8.7 Förderungen</p> <p><u>9. Stipendien</u></p> <p>9.1 Öffentliche<br/>9.2 Private<br/>9.3 Preise</p> <p><u>10. Auslandsbezug</u></p> <p>10.1 Vorbereitung, Orientierung<br/>10.2 Zielsetzung<br/>10.3 Studien/Arbeitsplan<br/>10.4 Sprache<br/>10.5 Früherer Aufenthalt</p> |
|---|--|

Abb.2: Tabellarische Aufstellung der Auswahlkriterien für die Auswertung von schriftlichen Anträgen für ein Auslandsstudium.

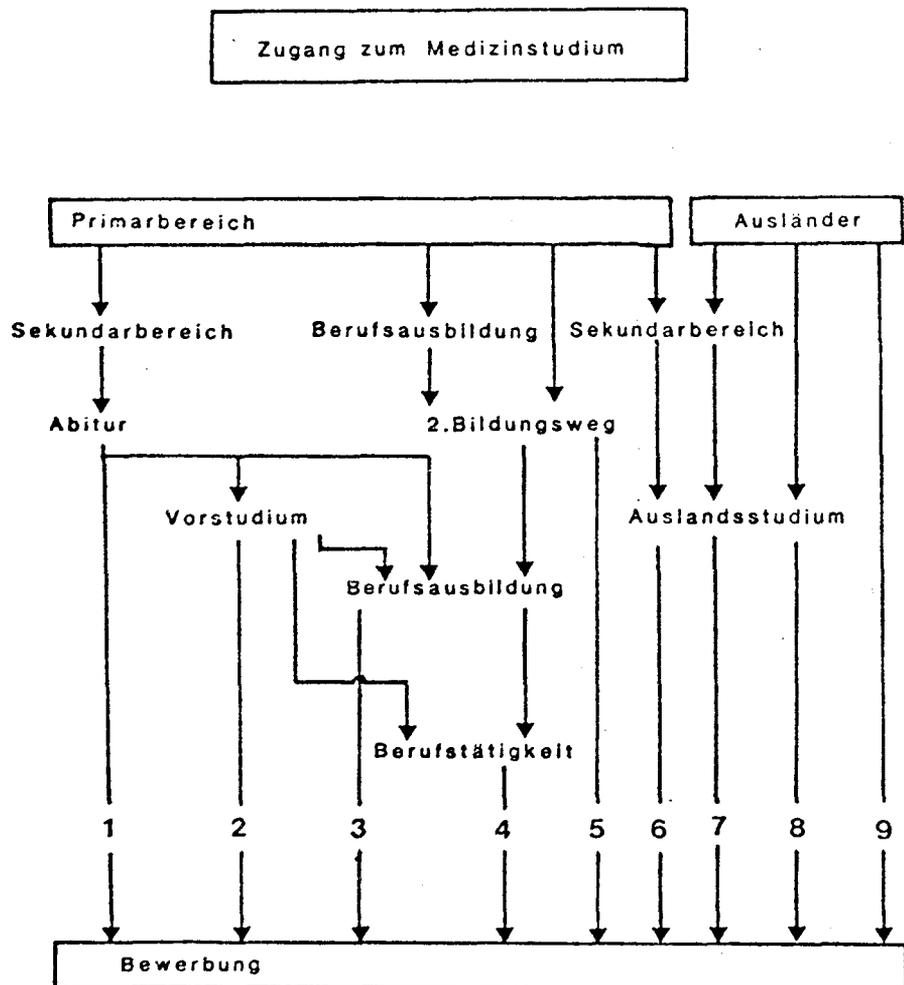


Abb. 3: Darstellung der verschiedenen Vorbildungen beim Zugang zum Medizinstudium, die am besten durch Auswahlgespräche bewertet werden können

sität einen eigenen Schwerpunkt entwickeln und diesen bei der Auswahl berücksichtigen sollte.

### Interview

Letzlich noch zum Stellenwert des Interviews. Eine persönliche Vorstellung findet im allgemeinen in den Auslandsämtern der Universitäten statt, die ihr Urteil mit Begründung dem Antrag zufügen. Für einige Studiengänge werden Auswahlgespräche in der Zentrale durchgeführt. Da ich daran nicht teilgenommen habe, kann ich dazu nichts aussagen. Umgekehrt war ich am Interview von Kandidaten beim British Council beteiligt, deren Unterlagen uns anschließend beim DAAD vorlagen. Besonders eindrucksvoll war dabei die Diskrepanz zwischen den schriftlich vorliegenden Noten und der Qualität der Diskussion über die entsprechenden Fachgebiete. Ein Vorteil des Interviews ist, daß Kandidaten häufig erst auf Befragung den Wert ihrer Eigenschaften darstellen. Infolge mangelnder Erfahrung können die deutschen Studenten ihre Bewerbung nicht so gut ausarbeiten, wie dies etwa in den USA der Fall ist. Es ist hier nicht möglich, die von mir auf 8 Seiten zusammengefaßten möglichen Kriterien für die Beurteilung eines Antrages auf einen Studienaufenthalt im Ausland in einem Fragebogen abzufragen.

### Evaluierung

Zu allen Ausbildungsmaßnahmen gehört

heute eine valide Erfassung und Bewertung ihres Erfolges. Für die Auswahl zum Auslandsstudium wird das Einholen einer formalen Beurteilung unserer Studenten von der Gastuniversität vorbereitet. Die von mir in Großbritannien befragten Medizinischen Fakultäten haben übereinstimmend erklärt, daß es weder formale noch praktische Hemmnisse für die Beurteilung unserer Studenten gäbe. Bisher erfolgte eine formlose Rückmeldung an die Außenstelle in London, die mit allen Medizinschulen in Verbindung steht, um freie Studienplätze zu finden. In der Aufstellung einer Studentin über ihre Bemühungen um einen Studienplatz in Großbritannien haben alle 9 Medizinschulen, die bereit sind deutsche Medizinstudenten zuzulassen, erklärt, daß dies nur über die Auswahl durch den DAAD oder die Studienstiftung erfolgen kann. Selbst Cambridge, das höchste Anforderungen für die Zulassung stellt, hat ausdrücklich erklärt, daß eine Zulassung nur in voller Abhängigkeit vom Auswahlverfahren des DAAD erfolgen kann. Neun Medizinschulen in dieser Aufstellung haben es grundsätzlich abgelehnt, deutsche Medizinstudenten zuzulassen. Bei internationalen wissenschaftlichen Diskussionen und auch in persönlichen Gesprächen habe ich sehr viele positive Äußerungen über die Leistungsfähigkeit deutscher Gaststudenten, aber nie eine Kritik gehört.

Es folgt aus meinen Ausführungen, daß zusätzlich zu den formalen Noten, die aus schriftlichen Prüfungen stammen, weitere Faktoren in einem freien Auswertungssystem bewertet werden können.

Da es sich dabei auch um subjektive Urteile und Persönlichkeitsmerkmale handelt, ist die Schaffung eines rechtlich abgesicherten Freiraumes Voraussetzung.

#### Literaturverzeichnis

1. Briefe von Theodor Billroth  
Fischer, Georg, Herausg.  
Hannover, Hahnsche Buchhandlung, 1922
- 2: Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Auslandsstipendien 1984/85  
Bonn, 1983
3. THIEME, F.  
Zur Einführung von Eingangsprüfungen  
Mitteilungen des Hochschulverbandes,  
31. Jahrgang, 5: 232-234, 1983